

# Ermittler sehen Fluchtgefahr

Gründer des bundesweit tätigen Sicherheitsdienstes 24 sitzt in Untersuchungshaft

**VELLMAR.** Weil sich der Verdacht des Sozialversicherungsbetrugs und der Schwarzarbeit gegen den Gründer der Firma Sicherheitsdienst 24 GmbH verhärtet hat und die Staatsanwaltschaft Kassel Fluchtgefahr vermutet, befindet sich der Beschuldigte seit Dienstag in Untersuchungshaft. „Aufgrund der Ermittlungen im Rahmen der Durchsuchungen hat sich der Verdacht erhärtet“, sagte Dr. Götz Wied, Sprecher der Staatsanwaltschaft, auf HNA-Anfrage. Die Sicherheitsfirma war auch in der mittlerweile geschlossenen Erstaufnahmeeinrichtung für Flüchtlinge in Hessisch Lichtenau tätig.

Auch gegen die anderen vier Beschuldigten, die als Geschäftsführer, Gesellschafter und Arbeitnehmer mit Leitungsfunktion in dem bundesweit agierenden Unternehmen tätig sind oder waren, wird laut Staatsanwaltschaft weiter ermittelt. In der Geschäftsleitung sind nach HNA-Informationen neben dem aus Bad Emstal stammenden Beschuldigten die Ehefrau, Mutter und Schwiegermutter des Verhafteten tätig.

Die Auswertung der Beweismittel, die bei der Razzia vor zwei Wochen sichergestellt



**Neuer Firmensitz: Das Unternehmen Sicherheitsdienst 24 hat erst 2015 seine Zentrale in Vellmar eröffnet.**

Archivfoto: Brandau

worden waren, wird laut Wied noch einige Zeit dauern. „Bei Wirtschaftsstrafverfahren hängt die Dauer der Ermittlungen auch von der Kooperationsbereitschaft der Beschuldigten ab.“ Beim Verdacht des Sozialversicherungsbetrugs müssten die Sozialversicherungsbeiträge und somit un-

ter Umständen jedes Beschäftigungsverhältnis überprüft werden.

Der Sicherheitsdienst aus Vellmar beschäftigt bundesweit rund 1200 Mitarbeiter in den Bereichen Event-Security, bei Bundesligaspielen, Konzerten, Diskotheken und als Sicherheitsdienst in Flücht-

lingsheimen. Die Behörden hatten mit mehr als 350 Beamten von Zoll, Polizei und Steuerfahndung Wohnungen, Geschäftsräume und Fahrzeuge in mehreren Bundesländern durchsucht. Die Beschuldigten sollen in großem Umfang Firmengeld auf Privatkonten verschoben haben. Den Schaden für die Sozialversicherung schätzen die Ermittler des Zolls nach bisherigen Ermittlungen auf 1,5 Millionen Euro, die sich auf einen Tatzeitraum von drei Jahren erstrecken.

Die Ermittlungen kamen ins Rollen, nachdem bei Schwarzarbeitskontrollen des Zolls bei mehreren Veranstaltungen Unregelmäßigkeiten bei der Anmeldung des Sicherheitspersonals auffielen. Nach einer Prüfung der Geschäftunterlagen durch den Kasseler Zoll war zudem der Verdacht auf Schwarzarbeit in größerem Umfang entstanden.

Während der Durchsuchungen fanden die Beamten in mehreren Wohnungen verbotene Gegenstände wie Schlagstöcke, einen Schlagring und ein Faustmesser sowie Messer, Macheten, einen Elektro-Teaser, ein Reizstoffsprüngerät, ein Würgeholz, zwei Gaspistolen, eine kleine Menge Drogen sowie etliche Ampullen Anabolika. (alh)

## Nur zur Info !

**Dieses Unternehmen hatte uns Anfang des Jahres um finanzielle Unterstützung zum Bau eines Spielplatzes in der Erstaufnahmeeinrichtung für Flüchtlinge in Hessisch Lichtenau, Senkefeld, gebeten.**

**Klapp Cosmetics hat nach meinem Kenntnisstand einen vierstelligen Betrag zur Verfügung gestellt. Die Geräte sind inzwischen wieder abgebaut und stehen in einer Halle der Firma Klapp in HOPFELDE.**